

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

1933 - 1945

Exil

Sanary-sur-Mer

- 12-2** *"Die Hauptstadt der deutschen Literatur"* : Sanary-sur-Mer als Ort des Exils deutschsprachiger Schriftsteller / Magali Laure Nieradka. - Göttingen : V & R Unipress, 2010. - 300 S. : Ill. ; 25 cm. - (Formen der Erinnerung ; 44). - Zugl.: Heidelberg, Univ., Diss., 2009. - ISBN 978-3-89971-792-1 : EUR 46.90
[#1664]

Angeregt durch die kulturwissenschaftliche Diskussion über „lieux de mémoire“ in Frankreich¹ und ihre deutsche Aufnahme vor allem durch die Historiker Hagen Schulze und Etienne François² legt die Autorin mit ihrer Dissertation eine exemplarische Studie über einen deutsch-französischen Erinnerungsort *par excellence* vor. In großer Materialfülle präsentiert sie in entsprechend angepaßter Gliederung und neuer Schwerpunktsetzung die Ergebnisse ihrer Nachforschungen und Recherchen zum Exilort Sanary-sur-Mer. Wie Schulze und François interessiert sie vor allem, wie „binationale“ resp. geteilte Erinnerungsorte in den betroffenen Gedächtniskulturen wahrgenommen werden und wie unterschiedlich das jeweilige Gedenken gehandhabt wird. Nieradka ergänzt ihren Zugriff durch die von Aleida und Jan Assmann³ weiterentwickelte Theorie vom kollektiven, resp. kommunikativen und kulturellen Gedächtnis und gelangt so zu einem vierphasigen Modell,

¹ Vgl. vor allem: *Les lieux de mémoire* / sous la dir. de Pierre Nora. - Paris : Gallimard. - (Bibliothèque illustrée des histoires). - 1 (1984). - 2,1 - 3 (1986). - 3,1 (1992). - 3,2 - 3 (1994). - Deutsche Teilsausg.: *Erinnerungsorte Frankreichs* / hrsg. von Pierre Nora. Mit einem Vorw. von Etienne François. [Aus dem Franz. von Michael Bayer ...]. - München : Beck, 2005. - 667 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 3-406-52207-6 : EUR 39.90.

² Vgl. vor allem: *Deutsche Erinnerungsorte* / hrsg. von Etienne François ... - München : Beck, 2001. - 1 - 3. - ISBN 3-406-47225-7. - *Erinnerungsorte der DDR* / hrsg. von Martin Sabrow. - München : Beck 2009. - 619 S. : Ill. - ISBN 978-3-406-59045-0 : EUR 29.90.

³ Vgl. *Erinnerungsräume* : Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses / Aleida Assmann. - München : Beck, 1999. - 424 S. : Ill. ; 23 cm. - (C. H. Beck Kulturwissenschaft). - Teilw. zugl.: Heidelberg, Univ., Habil.-Schr., 1992. - ISBN 3-406-44670-1.

das die Entwicklung eines Migrationsortes zu einem Gedenkort beschreibt. Der Ort, den Migranten auswählen, um sich dort niederzulassen, wird Migrationsort in ihrer eigenen Wahrnehmung wie in der möglichen Wahrnehmung durch die dortigen Einwohner. Entfernen sich die Migranten wieder von dem Ort und erinnern sich spontan an ihn, so wird er für sie zum Erinnerungsort. Wenn die Migranten ihre Erinnerung in Texten oder Bildern festhalten, so wird aus dem Ort ein Gedächtnisort. In der Forschung und Darstellungspraxis überschneiden sich die Phasen des Erinnerungsortes und des Gedächtnisortes allerdings, da die Untersuchung des kollektiven Gedächtnisses sowohl das kommunikative wie das kulturelle Gedächtnis befragt, d.h. mit Interviews, Dokumenten- und Literaturrecherchen arbeitet. Wenn schließlich in dem Ort an die vergangene Migration in irgendeiner Form gedacht wird, so wird er zum Gedenkort. Die Begriffe Migrationsort, Erinnerungsort, Gedächtnisort und Gedenkort werden von Nieradka zur Gliederung ihres Buches eingesetzt, - das Kapitel Migrationsort umfaßt mit ca. 120 Seiten dabei mehr als die Hälfte des Bandes, die übrigen Kapitel fallen mit jeweils etwa 30 Seiten erheblich kürzer aus.

Im Kapitel *Migrationsort* und dort im ersten Abschnitt *Montparnasse de la Méditerranée* beschreibt Nieradka die Geschichte des südfranzösischen Ortes als Ziel von zunächst einheimischen, französischen, aber auch ausländischen, deutschen Malern, die vor und nach dem Ersten Weltkrieg das besondere südliche Licht und im Vergleich zu den anderen Badeorten der Küste dort die Abgeschlossenheit suchten. Unter den Schriftstellern waren es zunächst englische und amerikanische Autorinnen und Autoren, die dort für einige Zeit Fuß faßten und sich in zwei voneinander separierten Gruppen um Aldous Huxley resp. um William Seabrook scharten, wie im Abschnitt *Le Meilleur des Mondes* beschrieben, bevor in den 1930er Jahren in mehreren Migrationswellen deutsche und österreichische Schriftsteller den Ort erreichten. *Hauptstadt der deutschen Literatur* benennt Nieradka in Übernahme der leicht ironischen Charakterisierung durch Ludwig Marcuse⁴ ihren Abschnitt über die deutsche Phase des Migrationsortes; die Überschriften der Unterabschnitte *Sanary-les-Allemands*, *Sanary-les-Juifs* und *Sanary-les-Boches* deuten dementsprechend auf die Änderungen der Lebensumstände für die aus politischen und rassistischen Gründen aus dem Deutschen Reich geflohenen Schriftsteller hin, in Sanary wie im gesamten Süden Frankreichs. Aus den zunächst wenig beachteten, aber durchaus auch mit gewissem Stolz wahrgenommenen deutschen Literaten des Sommers 1933 wurden entsprechend der gemäß den Zeitumständen wechselnden Wahrnehmung durch die Einheimischen die länger verweilenden zu Juden und spätestens nach der Mobilmachung und dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht in Belgien und Frankreich verdächtige und verdächtigte deutsche Eindringlinge. Die erste Welle von 1933 folgte den auf Empfehlung von Julius Meier-Graefe, Walter Bondy und René Schickele dorthin gezogenen politischen Exilanten Thomas Mann und Lion Feuchtwanger nach,

⁴ **Mein zwanzigstes Jahrhundert** : auf dem Weg zu einer Autobiographie / Ludwig Marcuse. - München : List, 1976, S. 180, hier zitiert S. 9.

die zweite 1934 bis 1938 war bereits Folge der Austreibung aus rassistischen Gründen. Die zu dieser Zeit Vertriebenen verblieben länger und hatten keine Hoffnung mehr auf eine mögliche Rückkehr, sie wurden bereits argwöhnischer beobachtet. Doch danach und nach dem „Anschluß“ Österreichs an das Deutsche Reich von 1938, der eine neue Welle des Exils auslöste, wurden alle Deutschsprachigen, gleichgültig ob sie aus politischen oder rassistischen Gründen geflohen waren oder aus ganz anderen Gründen dort wohnten, zu feindlichen Ausländern. Bis zum Jahresende 1942 reicht Nieradkas Bericht über das Ende des Migrationsorts, doch läßt sie das literarische Exil in Sanary schon vorher mit dem Tod von Franz Hessel am 6. Januar 1941 enden, „danach dachten alle nur noch an Flucht“ (S. 144). In ihrer Darstellung folgt Nieradka jeweils den Schicksalen einzelner prominenter Schriftsteller, so für die erste Welle René Schickele, Thomas Mann, Klaus Mann, Lion und Marta Feuchtwanger, für die zweite Welle wieder Lion und Marta Feuchtwanger, dazu Ludwig Marcuse, für die dritte Welle Franz Werfel, Alma Mahler-Werfel und wieder Lion und Marta Feuchtwanger dazu Friedrich Wolf und von denen, die sich nicht nach Übersee oder in die Schweiz retten konnten, Walter Bondy, Hans Arno Joachim und Franz Hessel. Dazu kommen viele kürzere oder auch nur namentliche Erwähnungen derjenigen, die nicht direkt in Sanary, sondern in Nachbarorten unterkamen, wie Alfred Kantorowicz, und der vielen, die nur für Tage oder Wochen dort weilten, sei es, daß sie Bekannte besuchten, wie Bertolt Brecht oder Arnold Zweig, oder nach kurzem Aufenthalt weiterzogen, - Nieradka läßt wohl keinen unerwähnt, der irgend einen Bezug zu Sanary hatte.

Im Kapitel *Erinnerungsort* wendet sich Nieradka von den „Exilkaisern“, den prominenten Exilanten, ab, führt kurz in die Methodik der oral history ein und benutzt deren methodisches Instrumentarium, um von den letzten Überlebenden der Exilzeit Auskunft „von unten“, aus der Innenansicht des Exils zu gewinnen. Zehn Zeitzeugen hat sie in den Jahren 2004 bis 2006 noch befragen können, darunter sieben aus dem Umkreis der Exilanten und drei französische Einwohner, - die meist in französischer Sprache geführten Interviews sind im Anhang des Buches abgedruckt (S. 256 - 271). Nieradka kann noch die Witwe des Fotografen Walter Bondy inmitten seines erhaltenen Fotoarchivs in Toulon befragen, spricht mit der späteren Frau des Malers Anton Räderscheidt, der erst nach Kriegsbeginn Kontakt zu seinen direkten Nachbarn Lion und Marta Feuchtwanger aufnahm, und läßt sich von einer ehemaligen Vermieterin über ihre Gäste berichten; eine ehemalige Hotelangestellte berichtet über ihre Bekanntschaft mit Aldous und Maria Huxley, der Sohn des französischen Malers Moïse Kisling erzählt vom kosmopolitischen Treffpunkt der künstlerischen Bohème im Hause seines Vaters in Sanary, aber nicht von den deutschen Exilanten; der Sohn des damals viel weniger wohlhabenden polnischen Malers David Seifert erinnert sich an nur geringe Kontakte zu den deutschen Exilanten; Sybille Bedford (damals von Schönebeck) lebte fast 14 Jahre in Sanary und kannte alle Exilanten, sie äußert sich im Telefoninterview bitterer und negativer über deren Zusammenleben als in ihren Romanen; der Neffe von Lion Feuchtwanger, Edgar Feuchtwanger, kannte nur den einseitig geführten Briefver-

kehr seines Vaters aus München; anders Stéphane Hessel, Sohn von Franz Hessel, der damals von Marseille aus mit seinem Vater in dauerhaftem Kontakt stand, für ihn ist Sanary der verklärte, positive Erinnerungsort des Exils, - ihm unterlaufen allerdings objektive Erinnerungsfehler („false memory“); die Witwe des französischen Chronisten von Sanary hat keine eigene Erinnerung aus der Zeit ihrer Kindheit, während ihr Mann - so berichtet sie - eigene und fremde Erinnerungen nicht mehr voneinander trennen konnte. Aus ihren wenigen „Puzzle-Teilen“ zieht Nieradka das Resümee eines manchmal ambivalenten, doch alles in allem positiven deutsch-französischen Erinnerungsortes. (S. 175 - 176)

Unter der Überschrift *Gedächtnisort* gibt Nieradka einen kleinen Einblick in die sehr zahlreiche Literatur damaliger Exilanten zu Sanary, geschrieben während oder nach dem Aufenthalt dort (56 Titel), doch bleiben - abgesehen von den autobiographischen und semi-autobiographischen Erinnerungen - nur sechs Romane und Erzählungen, die dort entstanden sind und - in Teilen - auch dort spielen (von Lion Feuchtwanger **Die Geschwister Oppermann**, von Klaus Mann **Une belle journée**, **Schmerz eines Sommers** und **Mephisto**, von Thomas Mann **Joseph und seine Brüder** und von René Schickele **Die Witwe Bosca**). Diese sechs Titel stellt Nieradka anhand von Tagebuchnotizen der Autoren, kurzen Textausschnitten und zeitgenössischen Rezensionen einzeln vor und resümiert jeweils den Bezug zu Sanary: Thomas Mann hat mit **Joseph und seine Brüder** (der nur in Plänen und einigen Teilen dort entstand) „Sanary nicht wirklich ein literarisches Denkmal gesetzt“ (S. 192). Dagegen hat Lion Feuchtwanger in **Die Geschwister Oppermann** einen Baustein für den Gedächtnisort der deutsch-französischen Exilliteratur gelegt, aber der Ort Sanary wird von ihm nicht einbezogen (S. 198). Klaus Mann hat in seiner kleinen Erzählung **Une belle journée** einen belanglosen Verkehrsunfall in Sanary neu akzentuiert, im Roman **Mephisto** hat er in einer Episode in der Figur des Geheimrat Bruckner seinen Vater als depressiv im südfranzösischen Exil beschrieben, und in der 1931 geschriebenen Erzählung **Schmerz eines Sommers** literarisierte er einen Stoff aus dem Jahr 1926 vor Ort: Zu Sanary als Gedächtnisort des Exils hat Klaus Mann aber nichts beigetragen. René Schickele hat in seinem, gemeinhin als „der“ Sanary-Roman bezeichneten Roman **Die Witwe Bosca** im Jahr 1933 einen Hymnus an die Provence und die Landschaft um Sanary - bei ihm „Ranas-sur-Mer“ - geschrieben und hat in den handelnden Personen nord- und südfranzösische Gegensätze zum tragenden Thema gemacht, aber das zeitgenössische Exil dort wird nicht thematisiert. „Des Gedächtnisortes der ‚Hauptstadt der deutschen Literatur‘ hat sich [...] keiner der rund fünfzig in Sanary ansässigen deutschsprachigen Exilschriftsteller angenommen“ (S. 215).

Im Kapitel *Gedenkort* rekapituliert Nieradka die Geschichte der Entdeckung Sanarys als Ort des literarischen Exils und arbeitet zugleich die Forschungsarbeiten und Darstellungen bis zum Jahr 2007 auf. Die Wiederentdeckung des Themas um 1983 aus journalistischem und erst später litera-

turhistorischem Interesse⁵ - nach einer kurzen Thematisierung in der DDR in den 1950er Jahren - steht für den „funktionalen Gedenkort“, die Anbringung von Gedenktafeln 1987 und 1999⁶ für den „materiellen Gedenkort“, die kulturellen und touristischen Projekte⁷ rund um das Thema seit 1999 schließlich stehen für den „symbolischen Gedenkort“. Noch einmal betont

⁵ Hier seien nur die wichtigeren einschlägigen Titel erwähnt: **Spaziergänge an der Côte d'Azur der Literaten** / Heinke Wunderlich. - Zürich : Arche, 1993. - 188 S. ISBN 3-7160-2169-5. - **Sanary-sur-Mer** : deutsche Literatur im Exil / bearb. von Heinke Wunderlich und Stefanie Menke. Unter Mitw. von Gisela Klemt ... - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 1996. - 294 S. : zahlr. Ill. ; 21 cm. - (Archiv, Bibliothek, Museum / Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf ; 5). - ISBN 3-476-01440-1. - **Wider Willen im Paradies** : Deutsche Schriftsteller im Exil in Sanary-sur-Mer / Manfred Flügge. - Berlin : Aufbau-Taschenbuch-Verlag, 1996. - 163 S. - (AtV ; 8024). - Neuausg. u.d.T.: **Das flüchtige Paradies** : Künstler an der Côte d'Azur / Manfred Flügge. - Orig.-Ausg., 1. Aufl., erw. und verb. Ausg. - Berlin : Aufbau Taschenbuch, 2008. - 281 S. : Ill. ; 19 cm. - (Aufbau-Taschenbücher ; 8160). - ISBN 978-3-7466-8160-3 : EUR 12.95. - **Sanary-sur-Mer** : deutsche Literatur im Exil / bearb. von Heinke Wunderlich. Unter Mitwirkung von Stefanie Menke ... - Eggingen : Iselle, 2004. - 311 S. : Ill. ; 21 cm. - Autorenporträts S. 73 - 256. - ISBN 3-86142-320-0 : EUR 14.80 [8262] . - Rez.: **IFB 05-2-342**. - **Sur les pas des Allemands et des Autrichiens en exil à Sanary, 1933 - 1945** / écriture: Rotger Barthélemy ... Traduction: Françoise Garrigue ... - Sanary-sur-Mer : Ville de Sanary-sur-Mer, 2004. - 120 S. : zahlr. Ill., Kt. ; 21 cm. - Titel auf dem Umschlag. - ISBN 2-9506150-2-3 : EUR 3.00 [8581]. - Rez.: **IFB 05-2-343**. - **Exil am Mittelmeer** : deutsche Schriftsteller in Südfrankreich 1933 - 1941 / hrsg. von Ulrike Voswinckel und Frank Berninger. - München : Allitera-Verlag, 2005. - 282 S. : Ill. ; 22 cm. - (Edition Monacensia). - ISBN 3-86520-113-X : EUR 26.00 [8580]. - Rez.: **IFB 05-2-344** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz114464138rez.htm> (für die drei letzten Titel). - **Lion Feuchtwanger und die deutschsprachigen Emigranten in Frankreich von 1933 bis 1941** = Lion Feuchtwanger et les exilés de langue allemande en France de 1933 à 1941 / hrsg. von Daniel Azuélos. - Bern [u.a.] : Lang, 2006. - 537 S. ; 23 cm. - (Jahrbuch für internationale Germanistik : Reihe A, Kongressberichte ; 76). - ISBN 978-3-03910-999-9 - ISBN 3-03910-999-5 : EUR 80.70 [9097]. - Rez.: **IFB 07-1-070** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz258659521rez.pdf> - **Gehetzt** : Südfrankreich 1940 ; deutsche Literaten im Exil / Ruth Werfel (Hrsg.). - Lizenzausg. für Deutschland und Österreich. - München ; [Paderborn] : Fink, 2008 (ersch. 2007). - 231 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 24 cm. - ISBN 978-3-7705-4573-5 : EUR 29.90 [9427]. - Rez.: **IFB 07-2-383** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz273255525rez.htm>

⁶ Ende Januar 2011 ist eine neue, mit Hilfe von Manfred Flügge nochmals überarbeitete und um viele Namen erweiterte Gedenktafel eingeweiht worden.

⁷ Nieradka ist selber an wissenschaftlichen Projekten beteiligt gewesen, z.B. an der Tagung zum hundertsten Geburtstag von Klaus Mann in Sanary 2006, und hat auch touristische Führungen durch Sanary organisiert, - sie bleibt in der Aufzählung touristischer Projekte - auch von deutscher Seite - aber etwas unkonkret. - Vgl. **Sur le pas des Allemands et des Autrichiens en exil à Sanary, 1933 - 1945** (wie Anm. 5) resp.: **Wendepunkte** : Beiträge zur Klaus-Mann-Tagung aus Anlass seines 100. Geburtstages, Sanary-sur-Mer 2006 = Tournants / hrsg. von Magali Laure Nieradka. - Bern [u.a.] : Lang, 2008. - 165 S. ; 23 cm. - (Jahrbuch für internationale Germanistik : Reihe A, Kongressberichte ; 91). - ISBN 978-3-03-911622-5 : EUR 40.00.

Nieradka, daß in der wissenschaftlichen, populären und journalistischen Aufarbeitung des Exils in Sanary der Ort selbst bisher nicht zum Thema gemacht worden ist: Der Aspekt, wie der Ort auf die Emigranten gewirkt hat und wie das Verhältnis zwischen den Emigranten und der französischen Bevölkerung war, wird in ihrer Arbeit zum ersten Mal beleuchtet (S. 237).

Ein kleiner, formal nicht abgeschlossener *Exkurs: Sanary in der Belletristik*⁸ nennt fünf Romane, unter denen ***Epitaph for a spy*** von Eric Ambler aus dem Jahr 1938 in einem Nebenthema schon auf das dortige politische Exil anspielt. In den Kriminalromanen ***L'incident*** (1961) von Anne Rives und ***Folle de Maigret*** (1970) von Georges Simenon jedoch steht der Ortsname nur als Versatz für südfranzösische Provinz. Dagegen baut Bernard Faconnier das Thema der deutschen Emigration explizit in seinen Roman ***L'incendie de la Sainte-Victoire*** ein, doch bleibt es ein Nebenthema in der Geschichte um ein fiktives Gemälde von Paul Cezanne. Zum großen Thema ausgebaut wird es erst im Roman ***La rose des vents*** (2000) von Dominique Marny, die den Ort des Exils im Jahr 1936 in fiktiven und historisch realen Personen lebendig werden läßt und ihn somit zu einem literarischen Gedenkort macht.

Nieradka beendet ihre Darstellung politischer und kultureller Aktivitäten des Ortes Sanary mit der Beschreibung (und Photographie) von Trompe-l'oeils-Gemälden im Stadttheater von Sanary, die Thomas Mann, Franz Werfel und Alma Mahler-Werfel neben französischen Ehrenbürgern des Ortes in Theaterlogen sitzend abbilden. Ein Nachwort rekapituliert noch einmal in Kürze die Argumentationslinie des Bandes und schließt mit der Hoffnung, daß nicht das Feiern, sondern das Erinnern Ziel der Wandlung des deutsch-französischen Migrationsortes zum deutsch-französischen Gedenkort sein möge.

Im Anhang folgen die schon erwähnten Protokolle der Interviews mit letzten Zeugen des Migrationsortes und eine umfangreiche Bibliographie der Primär- und Sekundärliteratur, die auf über 27 Seiten in großer Vollständigkeit die bis zum Jahr 2007 veröffentlichten Bücher, Aufsätze in Sammelwerken, Zeitschriften und Zeitungen, Beiträge in Hörfunk und Fernsehen und schließlich Internetlinks verzeichnet. Angereichert wird der Band durch zahlreiche Farbphotographien von Orten und Dokumenten aus der Hand der Autorin, dazu kommen einige historische Schwarzweißabbildungen vor allem von exilierten Schriftstellern.

Der Autorin ist es gelungen, die Geschichte des deutschen literarischen Exils in Sanary in neuer Perspektive zu beleuchten: Die Hervorhebung des Erinnerungs- und Gedenkortes Sanary im Vergleich zur die Personen des Exils in den Mittelpunkt stellenden bisherigen Literatur bereichert die Geschichtsschreibung nicht nur um neue Details und Blickwinkel, sondern setzt einen prinzipiell neuen Akzent. Der Exilort wird zum Hauptthema und Ausgangspunkt der Darstellung, seine Geschichte wird zum Mittelpunkt. Für alle, die sich für das literarische und künstlerische Exil in Sanary wissen-

⁸ Der Exkurs geht auf S. 241 unvermittelt in die Beschreibung lokaler Initiativen für den Gedenkort Sanary über.

schaftlich oder aus anderen Gründen interessieren, wird der Band dadurch unverzichtbar. Daß er wenig präventios geschrieben ist, eher gelegentlich etwas salopp formuliert, dürfte den Band auch für Leser geeignet machen, die Dissertationen eher meiden.

Wilbert Ubbens

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz321322223rez-1.pdf>